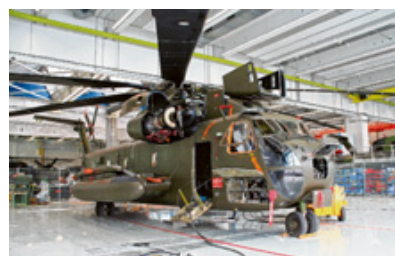


## Airbus: Neuer Auftrag von der Bundeswehr

### 26 Hubschrauber werden nachgerüstet

**Donauwörth** Airbus Helicopters hat vom Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) einen Auftrag zur Nachrüstung von 26 schweren Transporthubschraubern des Typs CH-53 erhalten. Diese Hubschrauber sind nicht mehr auf dem neuesten, technischen Stand, sodass einige Bestandteile veraltet und nicht mehr auf dem Markt erhältlich sind. Sie werden nun vorsorglich durch verfügbare Bauteile ersetzt. Die Umrüstung wird den Betrieb der Hubschrauber bis mindestens 2030 gewährleisten. Sie beginnt 2017 und soll bis 2022 beendet sein. Die Umrüstung wird in Donauwörth im Militär-Unterstützungszentrum von Airbus Helicopters stattfinden.

„Dieser Auftrag bedeutet Planungssicherheit sowohl für die Bundeswehr als auch für unser Werk in Donauwörth“, sagt Wolfgang Schoder, CEO von Airbus Helicopters Deutschland. (pm)



26 Modelle dieses Transporthubschraubers werden nachgerüstet. Foto: Airbus

## Rad-Konzept lockt Touristen

**Donauwörth** Die CMT in Stuttgart ist die weltweit am besten besuchte Publikumsmesse für Tourismus. Das Ferienland ist dort seit Jahren mit einem Stand vertreten und damit bei den Besuchern durchaus bekannt. Von Interesse ist vor allem, was es Neues in der Region gibt. Seit Jahren schon punktet das Ferienland Donau-Ries in den Freizeitaktivitäten Wandern und Radeln. Jetzt wurde eine neue Broschüre mit 16 Wanderstrecken zwischen Ries, Jura, Lech und Donau vorgestellt. Das Ferienland präsentiert sich in der Messesaison 2017 damit als die neue Wanderregion in Bayerisch-Schwaben.

Bereits seit vielen Jahren hat das Ferienland deshalb bei der Partnermesse „Fahrrad- und Erlebnisreisen mit Wandern“ am ersten CMT-Wochenende einen zweiten Stand. Und mit dem neuen Schwerpunkt Wandern haben die Verantwortlichen anscheinend den Nerv der Zeit getroffen. „Wir sind zeitweise gar nicht nachgekommen mit dem Auffüllen der Prospektständer“, freut sich Ferienland-Geschäftsführer Günther Zwinger nach einem anstrengenden, aber auch sehr erfolgreichen Messeauftritt 2017. Allein von der neuen Wanderbroschüre wurden 1500 Stück verteilt. Insgesamt, so die Bilanz, war der Prospektverbrauch höher als in den Vorjahren, das gilt auch für die Flyer und Broschüren des Geoparks. Besonders positiv wertet Zwinger die vielen guten und intensiven Beratungsgespräche, gerade auch für Gruppen- und Vereinsausflüge. Auffällig sei auch die große Zahl jüngerer Paare gewesen. Top-Themen waren dabei Radeln, Städte, Geologie (Suevit), Wandern und Wohnmobile.

Nach dem gelungenen Auftakt in die Messesaison ist aber noch lange nicht Schluss. Das Ferienland ist ebenfalls bei der aktuell laufenden Free in München. Dort rüstet man sich auch für eine größere Nachfrage. Der Raum München wird zunehmend wichtiger für die Akquise neuer Kunden. „Man merkt zunehmend, dass die Münchner neue Freizeitziele nördlich der Landeshauptstadt suchen und da liegt das Ferienland noch in guter Entfernung“, erklärt Günther Zwinger die wachsende Nachfrage. (dz)

# Westwing in Nördlingen? „Gute Idee“

**Interview** Die Löpsingerin Delia Fischer hat den Onlineshop „Westwing“ für Möbel und Deko zu einem weltweit agierenden Konzern gemacht. Sie verrät, warum ihr die Heimat dabei hilft

*Frau Fischer, den sozialen Medien zu Folge sind Sie gerade ziemlich viel unterwegs.*

**Delia Fischer:** Das kann man so sagen, ja. (lacht)

*Welche drei Städte haben Sie zuletzt besucht?*

**Fischer:** Berlin, Mailand und Warschau. In Polen haben wir gerade einen Laden aufgemacht, da war ich bei der Eröffnung, das war total spannend. In Italien bin ich zur Zeit auch häufig, weil das unser zweitgrößter Markt ist. Und in Berlin hatte ich Termine. Jetzt bin ich wieder zurück in München.

*Sie leben jetzt schon länger in der Landeshauptstadt. Wenn Sie sich entscheiden müssten, München oder ihre Heimat Löpsingen ...*

**Fischer:** Ganz schwierig, ich finde beides toll! In München hat man natürlich eine riesige Auswahl an Cafés, Läden und Bars. Aber ich freue mich immer zurück ins Ries zu kommen, weil ich hier super abschalten kann. Außerdem ist Nördlingen so eine süße Stadt. Wenn ich Freunde von außerhalb mitbringe, sind sie immer völlig bezaubert.

*Wie oft sind Sie denn noch im Ries?*

**Fischer:** Leider viel zu selten. An Weihnachten war ich da, aber ich schaffe es meist nur zwei- bis dreimal im Jahr, weil ich ohnehin dauernd unterwegs bin. Aber meine Familie sehe ich zum Glück öfter, weil meine Mutter und meine Schwester auch bei Westwing aktiv sind.

*Wie hat sich Ihre Arbeit bei Westwing verändert, seitdem Sie das kleine Start-Up gegründet haben?*

**Fischer:** Es ist jetzt viel mehr wie ein Konzern. Der Tag ist komplett durchgeplant, alles ist viel strukturierter geworden. Anfangs lief es noch ganz spontan und etwas chaotisch. Mittlerweile fallen viel mehr Verwaltungsaufgaben an. Auch meine Aufgaben haben sich sehr verändert.

*Inwiefern?*

**Fischer:** Ich war früher viel mehr im Tagesgeschäft, habe jedes neue Produkt selber angeschaut. Das geht jetzt nicht mehr.

*Das klingt, als hätte es Ihnen vorher mehr Spaß gemacht.*

**Fischer:** Es ist einfach anders. Ich bin deshalb überhaupt nicht wehmütig. Als Unternehmerin tut man eben das, was für die Firma am besten ist.

*Vor Kurzem durften Sie den fünften Geburtstag von Westwing feiern. Wie läuft es denn?*

**Fischer:** Wir sind super froh über die Entwicklung. Wir haben uns von ei-



Farbe, Form und Einrichtung – mit ihrer Geschäftsidee hat es Delia Fischer weit gebracht. Sie betreibt Läden in Sao Paolo und Warschau. Foto: Westwing

ner Fünf-Mann-Bude zu einem Unternehmen mit 1600 Mitarbeitern entwickelt, sind in 14 Ländern präsent. Um so etwas zu schaffen, gehört natürlich auch immer Glück dazu.

*Es gibt ja auch immer wieder das Gerücht, Westwing würde sich bald an der Börse versuchen.*

**Fischer:** Ein Börsengang ist für uns momentan überhaupt kein Thema. Ob das in Zukunft in Frage kommt,

muss man sehen. Aber aktuell ist das nicht im Gespräch.

*Sie haben kürzlich die erste eigene Produktlinie auf den Markt gebracht.*

**Fischer:** Das war schon immer ein großer Traum von mir. Wir haben in der „Basic Collection“ Dinge wie Geschirr, Bilderrahmen oder Kleiderbügel. Die Sachen kommen richtig gut an.

*Spielt bei den Produkten auch ein Ein-*

*fluss aus der Heimat mit rein? Gibt es ein Rieser Deko-Element?*

**Fischer:** Das ist keine schlechte Idee. Vielleicht ein „So, G'sell, so“-Schweinchen (lacht). Im Ries aufzuwachsen, hat mich auf jeden Fall geprägt. Das merke ich am schwäbischen Denken. Die Preis-Leistung muss bei Westwing immer stimmen.

*Welche Gegenstände sollte man sich denn in diesem Jahr unbedingt in die Wohnung stellen?*

**Fischer:** Es gibt zwei große Trends. Einerseits ist es unheimlich angesagt, Deko-Elemente aus verschiedenen Kulturen zu kombinieren. Zum Beispiel marokkanische Teegläser mit einem Tisch im indonesischen Stil. Ich finde, es ist gerade in Anbetracht der momentanen politischen Situation ein sehr schöner Trend, verschiedene Kulturen zu verschmelzen.

*Was ist noch angesagt?*

**Fischer:** Sehr beliebt ist auch „Hygge“, ein Stil, der aus Skandinavien kommt. Dabei geht es weniger um die Optik der Einrichtungsgegenstände, sondern um gemütliche Materialien und den Wohlfühlfaktor. Zum Beispiel in Form von überdimensionalen Kuscheldecken.

*Sie haben Westwing zu einem weltweit agierenden Konzern gemacht. Was kommt als Nächstes? Probieren Sie noch einmal etwas anderes?*

**Fischer:** Ich kann mir sehr gut vorstellen, auch die nächsten 30 Jahre noch bei Westwing zu sein. Ich habe noch so viele Ideen für Kollektionen. Wir haben jetzt gerade unsere ersten Läden in Sao Paolo und Warschau eröffnet. Ich würde so gerne auch noch eine Filiale in München eröffnen. Aber es ist extrem schwer, hier etwas Passendes zu finden.

*In Nördlingen wäre es bestimmt einfacher, einen freien Laden zu finden ...*

**Fischer:** Das wäre natürlich auch eine gute Idee. Wer weiß, vielleicht irgendwann. Aber den ersten Laden in Deutschland würden wir gerne in München eröffnen, da ist ja auch der Hauptsitz unserer Firma.

Interview: René Lauer

**Delia Fischer** ist 32 Jahre alt und kommt ursprünglich aus dem Nördlinger Stadtteil Löpsingen. Im Jahr 2011 gründete Fischer, die zuvor als Redakteurin für die Magazine Elle und Elle Decor schrieb, die Firma Westwing, einen Internethandel rund ums Wohnen. Die Idee, einen Shopping-Club für Wohnaccessoires und Möbel zu gründen, fand bei zahlreichen Investoren Zuspruch. So beteiligte sich etwa das Unternehmen Rocket Internet, Anteilseigner bei Zalando, an Westwing.

## Geda will mächtig wachsen

**Investition** Der Aufzughersteller plant, die Firmenzentrale in Bäumenheim deutlich zu vergrößern. Die Flächen sind bereits gekauft. Warum die Firma mehr Platz braucht

**Bäumenheim** Gute Nachrichten gibt es vom Aufzughersteller Geda Dechenreiter aus Bäumenheim. Das Unternehmen expandiert kräftig und das auch für jedermann sichtbar: Das bisherige Firmengelände wird sich verdreifachen.

„Es ist ein klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Donau-Ries“, heißt es von der Firmenleitung in einer Pressemitteilung. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite des bisherigen Firmengeländes in Bäumenheim hat das Unternehmen 50000 Quadratmeter zusätzliche Fläche erworben, um für die zukünftigen Entwicklungen perfekt aufgestellt zu sein. Damit kommt zum bisherigen Firmengelände eine mehr als doppelt so große Fläche hinzu.

„Das Geda-Gelände stieß in den letzten Jahren, im wahrsten Sinne des Wortes, immer deutlicher an seine Grenzen. Kaum ein Fleck, der nicht nachträglich bebaut oder als Lagerfläche genutzt wurde“, heißt

es aus dem Unternehmen. Hinzu komme, dass Geda seine Mitarbeiterzahl seit dem Jahr 2000 vervierfacht hat. Derzeit arbeiten 490 Menschen bei dem Aufzughersteller. „Dieses immense Wachstum ver-

langt zum einen nach zeitnahe Handeln, bedeutet aber auch einen großen Schritt für das mittelständische, international tätige Unternehmen.“

Für den geschäftsführenden Ge-



Die bisherige Firmenzentrale von Geda in Bäumenheim scheint angesichts des Wachstums der Firma zu klein. Foto: Geda

sellschafter Johann Sailer ist die Erweiterung des Firmengeländes ein klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Donau-Ries: „Das Prädikat „Made in Germany“ steht auch außerhalb Europas für einzigartige Qualität. Immer mit dem Ohr am Markt, möchten wir unseren Kunden sowohl national als auch weltweit speziell auf ihre individuellen Anforderungen zugeschnittene Höhenzugangslösungen bieten. Daher werden sämtliche Aufzuglösungen aus dem Hause Geda komplett am Unternehmenssitz in Asbach-Bäumenheim entwickelt und gefertigt.“

Langfristige Partnerschaften – zu Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern stehen bei dem Aufzughersteller seit jeher im Fokus. An dieser Philosophie soll sich laut Johann Sailer auch in Zukunft nichts ändern.

Mit der Expansion am Standort Asbach-Bäumenheim setzt Geda ein klares Zeichen in Richtung Zukunftssicherung des Unternehmens.

## Freifunk-Netz im Landkreis wächst

Bereits 260 Hotspots. Wie es weitergeht

**Landkreis** Wer mit dem Smartphone in Nördlingen, Wemding oder Donauwörth im Freifunknetz kostenlos im Internet surfen möchte, hat nun bessere Chancen. Vor einem Jahr startete der Verein Freifunk Donau-Ries mit einigen wenigen Zugangspunkten. Inzwischen bestehen landkreisweit etwa 260 Hotspots, die einen kostenlosen Netzzugang via Freifunk bieten. Eine Erfolgsgeschichte, die der gemeinnützige Verein auch im kommenden Jahr fortschreiben möchte.

Dieses rasante Wachstum des WLAN-Netzes war Thema der ersten Jahreshauptversammlung, zu der sich die Mitglieder kürzlich in Nördlingen trafen. Vorsitzende Eva Lettenbauer zeigte sich zufrieden mit dem, was die Gemeinschaft ehrenamtlich mit großer, auch finanzieller Eigeninitiative geschafft hat. „Unser Ziel ist es, die Abdeckung mit Freifunk im kommenden Jahr im Landkreis zu vergrößern“, betonte Lettenbauer. Die Mitglieder hoffen darauf, dass Schritt für Schritt mehr Gratis-Hotspots im Landkreis entstehen. „Immer mehr Geschäfte, Kneipen, Bistros und Restaurants entdecken Freifunk für sich. Gerade kleine Lokale können dadurch ihre Gäste kostengünstig mit WLAN versorgen.“, sagte Lettenbauer, die sich für die Zukunft auch noch mehr Unterstützung durch die Kommunen im Landkreis erhofft.

Der Verein betreibt mehrere Server, über die der Netzübergang ins Internet bereitgestellt wird, die Fixkosten verursachen. Mit dem wachsenden Netz wird für Freifunk Donau-Ries jetzt schon die technische Betreuung der Server und Hotspots anspruchsvoller. Heuer möchte der Verein seine Informationsveranstaltungen im Landkreis Donau-Ries ausdehnen und hat dabei speziell die Gemeinden im Blick, die noch ein weißer Fleck auf der Freifunk-Karte im Landkreis sind.

„Unsere Bilanz nach einem Jahr Freifunk im Landkreis Donau-Ries kann sich mehr als sehen lassen“, analysierte der stellvertretende Vorsitzende Ulrich Berens, das Ergebnis des vergangenen Jahres. „Während zum Beispiel das Bayern-WLAN derzeit etwa sechs Hotspots im Landkreis stellt, haben wir nur mit ehrenamtlichem Engagement landkreisweit eine deutlich höhere Nutzerreichweite geschaffen“, berichtete Berens. (pm)

## Telegramm

MONHEIM/BARCELONA

### Hama auf dem Mobile World Congress

Bei der Messe „Mobile World Congress“ in Barcelona trifft sich derzeit die gesamte Mobilfunkwelt. Auch das Monheimer Unternehmen Hama ist als Aussteller mit von der Partie und zeigt am Messestand zahlreiche Zubehör-Neuheiten rund um Smartphone und Tablet. „Die sehr international ausgerichtete Veranstaltung ist einer unserer Jahres-Höhepunkte im Messekalender und ein wichtiger Branchentreffpunkt speziell für den europäischen Markt“, berichtet der für den internationalen Vertrieb verantwortliche Prokurist Jörg Hempfen. (dz)

## Landwirtschaft

NÖRDLINGEN

### Amt für Landwirtschaft geschlossen

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nördlingen hält am Donnerstag, 2. März, seine gesetzlich vorgeschriebene Personalversammlung ab.

Das Amt ist vormittags geschlossen und ab 14 Uhr wieder geöffnet. (pm)